

# BAD MERGENTHEIMER PLANUNGSMODELL

WELCHE ENTSCHEIDUNGEN TREFFE ICH ÜBER KOMPETENZEN?

Didaktische  
Verschränkung

WELCHE ENTSCHEIDUNGEN TREFFE ICH ÜBER INHALTE?

WELCHE RAHMENBEDINGUNGEN WIRKEN AUF MEINE ENTSCHEIDUNGEN EIN?

WIE BETTE ICH DEN UNTERRICHT IN DEN PROZESS DES KOMPETENZERWERBS EIN?

WIE UNTERSTÜTZE UND STRUKTURIERE ICH DEN LERNPROZESS?



WIE KANN ICH DIE LEISTUNG MOTIVATIONSFÖRDERLICH ERFASSEN, BEURTEILEN UND RÜCKMELDEN?

WELCHE AUFGABEN WÄHLE ICH?

WELCHE LERNVORAUSSETZUNGEN BRINGEN DIE KINDER MIT?

REFLEXION: WELCHE ERKENNTNISSE ZIEHE ICH AUS DEM UNTERRICHT FÜR MEINE WEITERE PLANUNG?

## WELCHE ENTSCHEIDUNGEN TREFFE ICH ÜBER KOMPETENZEN?

- Welche zentrale(n) Kompetenz(en) wähle ich aus (prozess- und inhaltsbezogen)?
- Was kann ein Kind, wenn es das kann?
- Wozu halte ich diese Std. im Hinblick auf Wissen, Können und/oder Haltung der Schüler?
- ggf. fach-bzw. situationsabhängige Ergänzung:*
- Woran wird der Lernzuwachs sichtbar?
- Welche fachspezifischen Leitgedanken zum Kompetenzerwerb sind relevant?

## WELCHE ENTSCHEIDUNGEN TREFFE ICH ÜBER INHALTE?

- Mit welchen Inhalten ermögliche ich den Kompetenzerwerb?
- Welches fachliche\* Lehrerwissen ist für meine Auseinandersetzung mit der Lernsequenz notwendig?
- Welche Lernmöglichkeiten bietet der Inhalt grundsätzlich? Was ist daran bedeutsam und spannend für meine Kinder?
- Welche Aspekte des Inhalts wähle ich bewusst für meine Lerngruppe aus (Didaktische Reduktion)?
- Welcher Sprachspeicher ist relevant?

\* impliziert auch fachdidaktische Überlegungen

ZURÜCK ZUR  
ÜBERSICHT

## WIE BETTE ICH DEN UNTERRICHT IN DEN PROZESS DES KOMPETENZERWERBS EIN?

- Wie wurde die angestrebte Kompetenz in vorhergehenden Prozessen angebahnt?
- Wie wird der Kompetenzerwerb weiter verfolgt?

## WELCHE LERNVORAUSSETZUNGEN BRINGEN DIE KINDER MIT?

- Mit welchen themenspezifischen Vorerfahrungen/Bezügen zur Lebenswirklichkeit der Kinder ist zu rechnen?
- Auf welchen Wissens- und Könnensständen befinden sich die Kinder meiner Klasse, woran mache ich das fest? Welche Konsequenzen ziehe ich daraus?
- Welche Angaben zu Arbeitsverhalten, Sozial- und Methodenkompetenz sind wichtig?

ZURÜCK ZUR  
ÜBERSICHT

## WELCHE AUFGABEN WÄHLE ICH ?

- Welche Aufgaben sind im Hinblick auf den Kompetenzerwerb zielführend?
- Welches Anspruchsniveau wähle ich bezogen auf den Wissens- und Könnensstand aus?
- Welche Aufgabenformate biete ich an? (fachspezifische Aufgabenanalyse)
- Regen die Aufgabenstellungen die Schüler zum selbstständigen Denken an?
- Stellen die Aufgaben einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Schüler her?

SIEHE TIMO LEUDERS: AUFGABENANALYSE

[https://ibbw-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents\\_E-865792854/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ibbw/Empirische%20Bildungsforschung/Programme-und-Projekte/Wirksamer\\_Unterricht/IBBW\\_WU6\\_Leuders%282022%29\\_Aufgaben.pdf](https://ibbw-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E-865792854/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ibbw/Empirische%20Bildungsforschung/Programme-und-Projekte/Wirksamer_Unterricht/IBBW_WU6_Leuders%282022%29_Aufgaben.pdf)

ZURÜCK ZUR  
ÜBERSICHT

## WIE KANN ICH DIE LEISTUNG MOTIVATIONS- FÖRDERLICH ERFASSEN, BEURTEILEN UND RÜCKMELDEN?

- Welche Formen der Leistungsbewertung (summativ/formativ) bieten sich für die Lernsequenz an?
- Wer soll wann, wozu und in welcher Form eine Rückmeldung erhalten?

## WIE UNTERSTÜTZE UND STRUKTURIERE ICH DEN LERNPROZESS?

- Welche begründeten Entscheidungen treffe ich auf Basis der Lernvoraussetzungen meiner Kinder?
- Wie sieht der Ablauf der Lernschritte aus?
- Wodurch wird den Kindern der Lernprozess im Verlauf transparent?
- Welche Möglichkeit biete ich Kindern/der Lerngruppe, ihren Lernzuwinn zu reflektieren?
- Welche erzieherischen Schwerpunkte setze ich?



ZURÜCK ZUR  
ÜBERSICHT

## WELCHE RAHMEN- BEDINGUNGEN\* WIRKEN AUF MEINE ENTSCHEIDUNGEN EIN?

- Welchen Einfluss haben die konkrete Klassensituation, die schulorganisatorischen Bedingungen und die schulische Ausstattung auf meine didaktischen und methodischen Entscheidungen?

\* RAHMENBEDINGUNGEN SIND DAS, WORAUF DIE LEHRAMTSANWÄRTERIN  
KEINEN DIREKTEN EINFLUSS HAT